

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Inventionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Zeile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Fernsprecher Nr. 210.

N^o 31.

Donnerstag, den 15. März

1906.

Tagesgeschichte.

— **Deutschland.** Wie aus guter Quelle verlautet, wird Deutschland auf der Marokko-Konferenz weder in der Polizeifrage, noch in der Bankfrage weiter nachgeben, als das bereits geschehen ist. Die deutsche Diplomatie wird nach wie vor fordern, daß in einem der acht Häfen, welche Polizei erhalten sollen, weder spanische, noch französische, sondern neutrale Polizei aufgestellt wird; auch auf den neutralen Generalinspektor kann Deutschland nicht verzichten. Weiter ist es für Deutschland nicht möglich, sich damit einverstanden zu erklären, daß Frankreich 3 Anteile an der Marokkobank erhält, Deutschland dagegen nur einen Anteil. Deutschland hat durch sein Nachgeben in der Polizeifrage gezeigt, daß es aufrichtig einen guten Ausgang der Konferenz will; wenn an Frankreichs Hartnäckigkeit die Konferenz nun doch noch scheitern sollte, so kommen die Folgen auf Frankreich.

— Die „Berliner Korrespondenz“ schreibt: Im Verfolg der im Oktober vorigen Jahres durch den Kaiser angeregten Zurückziehung der internationalen Besatzungstruppen aus der Provinz Tschili in China wird nunmehr durch allerhöchste Ordre vom 6. März die Zurückführung der ostasiatischen Besatzungsbrigade nach Deutschland befohlen. Im Osten bleibt nur die Gesandtschaftsschutzwache in Peking und die in Tientsin stationierte Reserve, insgesamt 26 Offiziere, 6 Sanitätsoffiziere, 9 Beamte und 700 Mann.

— Die „Köln. Zeitung“ meldet aus Berlin vom 11. d. M.: Wie nun feststeht, erhielt Graf Sögen den erbetenen Heimatsurlaub und wird am 12. April die Heimreise antreten. Zu seinem Vertreter ist der erste Referent in Deutsch-Ostafrika, Regierungsrat Haber, in Aussicht genommen.

— Zu dem Thema Hoffähigkeit der Sozialdemokraten liegt ein neuer Beitrag vor. Im lippischen Landtage äußerte der Staatsminister Jehr. v. Bevelot in einer Abwehr sozialdemokratischer Angriffe: „Ich stehe persönlich auf dem Standpunkte, daß man das Gastrecht nicht verlegen darf, auch dann nicht, wenn es sich um politische Gegner handelt. Daß ich diesen Standpunkt auch praktisch betätige, wissen Sie, meine Herren, denn ich habe die Herren Sozialdemokraten schon bei mir als Gast zu Tisch gehabt.“

— Essen a. d. Ruhr, 12. März. Die Compagnie des Mines de Courrières hat sich an den Bergbaulichen Verein um Vermittlung von Hilfe gewandt. Infolgedessen sind außer der Rettungskolonnen der Zeche Chamrock 1 bis 2 von der Zeche Rhein-Elbe (Gelsenkirchen) sechs Mann abgegangen.

— **Rußland.** Eine Kanalverbindung zwischen Ostsee und Schwarzem Meer wird von der russischen Regierung geplant. Die Vorarbeiten sind dem amerikanischen Ingenieur Jackson übertragen worden.

— **Frankreich.** Die französische Deputiertenkammer bewilligte am Montag einstimmig 500000 Franken zur Unterstützung der Hinterbliebenen der Bergleute, die bei dem Grubenunglück in Courrières den Tod gefunden haben. — Der deutsche Botschafter in Paris drückte im Namen des Kaisers dem Ministerpräsidenten Rouvier sein Beileid anlässlich des Grubenunglücks aus und überbrachte 2000 Franken des deutschen Hilfsvereins.

— Das neue Kabinett ist nunmehr, wie der Telegraph aus Paris berichtet, folgendermaßen gebildet: Sarrien, Präsidium und Justiz; Clemenceau, Inneres (mit Sarroul als Unterstaatssekretär); Bourgeois, Aeußeres; Etienne, Krieg; Thomson, Marine; Briand, Kultus und Unterricht; Doumergue, Handel; Barthou, öffentliche Arbeiten; Ruau, Ackerbau, Boinecaré, Finanzen; Lengues, Kolonien; Dujardin-Beaumez, Unterstaatssekretär für die schönen Künste; Gerard, Unterstaatssekretär für Post.

— **Paris, 13. März.** Ueber die Bravour der mit in Frankreich unbekanntem Apparaten ausgestatteten, in Courrières eingetroffenen Retter aus Herne und Gelsenkirchen ist nur eine Stimme des Lobes. Die Bedingungen, unter denen nachts der Abstieg erfolgte, waren solche, daß alle französischen Ingenieure abraten zu müssen meinten. Gleichwohl bestanden die Deutschen auf sofortigen Abstieg, um vielleicht doch noch einen oder den anderen Kameraden lebend anzutreffen. Bisher blieb diese Hoffnung unerfüllt. Binnen zwei Stunden brachten die Deutschen 120 Leichname empor im Wege von Grube II. Leider wurde schon von der ersten der ersten deutschen Abteilung (acht Männer) das furchtbare Fortwüten des Feuers in Grube III konstatiert. Ferner wurde wahrgenommen, daß Grube IV wegen der lebensgefährlichen Gasausströmungen immer noch vollkommen unzugänglich ist. Die Feuerwehrmänner von Gelsenkirchen begannen heute ihre Aktion, von der man sich Erfolg verspricht. In Paris sieht man heute am Tage des Begräbnisses der ersten Opfer an mehreren Häusern Trauerfahnen. — Zur dauernden Erinnerung an den herzerhebenden Akt der Solidarität werden zwei Stollenwege den Namen Herne und Gelsenkirchen erhalten. Ferner werden auf einer

Steintafel die Namen Hugo Koch und Berghaus, sowie die der übrigen deutschen Männer eingezeichnet werden. — Für 6000 Waisenkinder wird, falls kein Arbeiter mehr lebend emporgebracht wird, Sorge zu tragen sein. Von den kinderlosen Bergarbeiterfamilien sowohl Frankreichs als auch des Auslandes liegen schon Anerbietungen vor, aber noch nicht in ausreichender Anzahl. In materieller Beziehung wird für die Ärmsten jedenfalls gesorgt werden. Was zu wünschen übrig bleibt, ist ein bescheidener häuslicher Herd und verlässliche Erziehung, damit die Kinder nicht Spekulanten anheimfallen. — Wie aus Courrières hierher telegraphiert wird, ist der dortige Chefingenieur Lavoir seiner Funktionen enthoben worden. Die Deutschen arbeiten unermüdet, allgemein bewundert und von den dort anwesenden Ministern beglückwünscht.

— **Spanien.** Wie der Korrespondent der „Köln. Ztg.“ in Madrid seinem Blatte telegraphiert, macht dort die Unnachgiebigkeit Frankreichs auf der Marokko-Konferenz in der Bank- und Polizeifrage den übelsten Eindruck. Der frühere Minister Villanueva erklärte dem Korrespondenten, er hoffe, daß Deutschland nicht weiter nachgeben werde, da das Vorherrschen des französischen Einflusses in der marokkanischen Staatsbank Spanien ebenfowenig passen könne, wie das Alleinsein mit Frankreich in der Polizeifrage. Wie er dächte, viele spanische Patrioten. Der Korrespondent führt ferner eine Anzahl spanischer Blätterstimmen auf, die sich in demselben Sinne äußern. Sogar die französischfreundliche „Epoca“ tadelt die Regierung, daß sie sich mit Frankreich schon zu weit eingelassen habe; eine rein diplomatische Unterstützung, wie die Konservativen beabsichtigt haben, hätte völlig genügt. Jetzt laufe man Gefahr, sich mit Deutschland zu überwerfen und sich gleichzeitig den Haß Marokkos zuzuziehen.

— **Japan.** Das japanische Abgeordnetenhaus hat den Vorschlag des Kriegsministers angenommen, für die japanische Infanterie statt der dreijährigen die zweijährige Dienstzeit einzuführen.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— **Schönheide.** Wie schon in der vorigen Nummer berichtet, feierte der hiesige landwirtschaftliche Verein am Sonntag und Montag sein 25jähriges Stiftungsfest. Der Saal des Hotel Schwan kleidete sich in ein festliches Gewand. Die Besucher zeigten die Werkzeuge, die der Landmann bei seiner Arbeit benötigt. Zu beiden Seiten der Bühne waren Getreidegarben aufgestellt und vor derselben die Hüften Sr. Maj. des hochk. Königs Georg und Sr. Maj. des Königs Friedrich August. Zu der Feier hatten Vertreter aller Korporationen Einladung erhalten. Nachdem die Ungerische Musikkapelle durch eine Darbietung das Fest eröffnet hatte, brachte der Gesangverein Liedertanz einen Festgruß, das landwirtschaftliche Leben betreffend, zum Gehör. Erhiere, sowie auch der Gesangverein trugen wesentlich durch gebiegene Vorführungen zur Erhöhung der Feststimmung bei. Nun hielt der gegenwärtige Vorstand die Begrüßungsansprache. Ausgehend von den Bergen der Heimat, die weder Gold- noch Silberergänge enthalten, kam derselbe zu sprechen darauf, daß es Vereine gibt, welche ein silbernes Alter erlangen. Mit einem herzlichen Willkommen begrüßte er zum Schluß die Ehrenmitglieder, die Herren Gemeindevorstand Haupt und Hoflieferant Flemming, sowie alle erschienenen Festteilnehmer. Nachdem ein dreifaches Hoch auf Sr. Maj. den König Friedrich August ausgebracht und die Königshymne gesungen worden war, erfolgte seitens des Herrn Schmalzfuß ein Ueberblick über die Geschichte des Vereins, woraus wir nur folgenden hervorheben wollen. Der landwirtschaftliche Verein wurde gegründet am 7. März 1881. Von den damaligen Gründern sind 10 gestorben, 4 verjogen, 2 noch im Verein. Am 7. Dezember 1886 sind die Schriften bei einem Brande, der das Anwesen des damaligen Vorstandes Herrn Ernst Unger vernichtete, mit verbrannt. Angeschafft wurden verschiedene Maschinen, eine Viehwage; eine Zuchtbullengenosenschaft wurde ins Leben gerufen, aber später wieder aufgehoben. Die Besatzungen und Zeichnungen wurden durch Ausstellung von Saatkartoffeln und Kindern erlangt. Gegenwärtig besteht der Verein aus 150 Mitgliedern. Lange Zeit hat das Vorstandeamt in gegenseitiger Weise Herr Gottlieb Baumgärtel bekleidet. Das jetzige Direktorium ist folgendermaßen zusammengesetzt: Vorsitzender Herr E. Unger, Kassierer Herr Louis Keller, Schriftführer Herr Robert Frenzel. Nach diesem Berichte ergriff der Kreisvertreter Herr Oekonomierat Schäßler aus Auerbach das Wort wie folgt. Die Gründung der landwirtschaftlichen Vereine geschah nach den Jahren 1870 und 1871. In Schönheide habe schon vor 90 Jahren ein solcher Verein bestanden. Im Gebirge muß sich Landwirtschaft und Industrie ergänzen. Zum Schluß dankte er den Gründern des Vereins und überbrachte die herzlichsten Glückwünsche des Kreisvereins des Vogtlandes. Herr E. Unger erhielt mit Rücksicht auf seine Verdienste die bronzene Medaille mit Diplom, desgleichen Herr Frenzel ein Diplom. Darauf erfolgte die Deklaration des Geschäftsführers Heinz, wie wir bereits früher berichtet haben. Im Namen des Gemeinderates überbrachte Herr

Gemeindevorstand Haupt die herzlichsten Glückwünsche, indem er des Eifers und Ernstes für die Allgemeinheit bei den an der Spitze stehenden Männern gedachte. Herr Frenzel feierte die Jubilare; Ehren diplome erhielten die Herren Franz Röder, Karl Thön, Gustav Dittrich, Ludwig Baumann, Friedrich Lent, Gustav Sippach, Ludwig Mothes, Gottlieb Dörfel, Gottlieb Lent, Ernst Unger, überdies noch drei Frauen, die nach dem Tode ihrer Männer die Mitgliedschaft beibehalten haben, nämlich Frau verw. Sippach, Männel und Keller. Frau Sippach dankte und widmete dem Verein ein Gedicht. Herr Gottlieb Baumgärtel wurde zum Ehrenmitgliede ernannt. Dieser wünscht dem Verein ein herzliches „Glück auf“. Den Prolog sprach Fräulein Unger. Weiter sprach noch einmal Herr Gemeindevorstand Haupt als Ehrenmitglied, indem er das gute Einvernehmen zwischen Landwirtschaft und Industrie betonte. Herr Hoflieferant Flemming, welcher sich große Verdienste um die Industrie erworben hat, ist zugleich der größte der Grundbesitzer. Letzterer dankte für die Uebertragung der Ehrenmitgliedschaft. Seine mit Beifall aufgenommene Ansprache gipfelte in den Worten: In der Arbeit ist die rechte Befriedigung zu finden. Herr Ortsrichter A. Reichsner aus Eibenstock brachte in humoristischer Weise die Glückwünsche des landwirtschaftlichen und Obstbauvereins zu Eibenstock unter Ueberreichung eines feinen Bierbeckers dar. Das letztere geschah auch durch den hiesigen Gastwirtsverein. Von den übrigen Vereinen wurden teils Diplome, teils Geldgeschenke überreicht. Die von Herrn Hoflieferant Flemming gestifteten 300 Mark sollen zum Ankauf von Maschinen verwendet werden. Auch wurde auf den Hotelier Herrn Graf ein Hoch ausgebracht. In opferwilliger Weise hatte er für die Dekoration gesorgt und dem Verein einen Schrank zur Aufbewahrung der Utensilien gestiftet. Herr Schmalzfuß dankte allen Gästen und Gubern. Ein Theaterstück, der „Ehrenkreuzhof“, fand großen Anklang. Den Schluß bildete der übliche Ball. — Am Montag folgte die Fortsetzung des Festes, bestehend in Tafel, Theater und Ball, gewürzt durch Loos- und Lieder. Auch war eine Festzeitung herausgegeben worden. Während des Festes waren verschiedene telegraphische Glückwünsche eingelaufen, so von dem Bockauer und Bernesgrüner landw. Verein, von den Herren F. V. Lent in Dresden und Hermann Gerischer in Plauen.

— **Dresden, 11. März.** Die älteste Frau Dresdens, Frau Therese Walbau geb. Weiß, ist gestern im 100. Lebensjahre gestorben. Sie war über 50 Jahre im Balletkorps des königlichen Hoftheaters angestellt, in das sie schon in ihrem 9. Lebensjahre eintrat. Frau Walbau tanzte als Kind schon mit bei der großen Galavorstellung anlässlich der Geburt des Prinzen Albert, des nachmaligen Königs und konnte sich noch bis in ihre letzten Tage des Einzuges Napoleons und des Durchzuges französischer Truppen durch Dresden erinnern.

— **Zwickau, 10. März.** Strafkammer II. Gegen den 3. Zt. hier in Untersuchungshaft befindlichen, wegen Betrugs rückfälligen Stallschweizer G. R. Z. aus Schönheide erkannte man wegen Unterschlagung eines Geldbetrags von 19 M. und Erschwindelung eines Jacketanzugs auf 5 Monate und 2 Wochen Gefängnis.

— **Zschopau.** In den Tagen vom 30. Juni bis 2. Juli d. J. beabsichtigt unsere Stadt ein Heimatfest abzuhalten.

— **Zittau, 12. März.** Hier hat sich der Arbeiter Weinert ein noch nicht zugeschüttetes Doppelgrab, worin 2 Särge fanden, als Schlafstelle ausgesucht. Ueber diesen Fall wird berichtet: Weinert war ohne Arbeit und Schlafstelle. In dieser Bedrängnis kam er eines Tages am Kreuzkirchhofe in dem Augenblick vorüber, als man gerade einen Zittauer dort zur ewigen Ruhe bestattete. Weinert trat mit ein und entdeckte an einer Gruft, daß sich die Decke leicht emporheben ließ. Er sah dabei, daß sich in der Gruft zwei Särge befanden, zwischen denen so viel Raum war, daß ein Mensch bequem da liegen konnte. Weinert beschloß, sich diese famose Entdeckung zunutze zu machen. Er bettete sich bei einem Gutsbesitzer eine Schütte Stroh und trug diese abends nach dem Friedhof, brachte das Stroh in die Gruft und erfreute sich mehrere Nächte hindurch ohne Grufeln seiner „molligen Schlafstätte“. Als nun einer seiner toten Schlafgenossen den Geburtstag hatte, kam eine Verwandte des Verstorbenen nach der Gruft, um einen Kranz dort niederzulegen. Diese bemerkte das Strohlager und meldete es auf dem Rathause. Zwei Schulzute, die die Sache zu untersuchen hatten, fanden nachts den Arbeiter in dem Grabe schlafend vor und nahmen ihn fest. Bei der Untersuchung antwortete Weinert auf die Frage, ob er sich denn nicht gefürchtet habe: „Nein, die Toten haben mir nichts getan und ich ihnen auch nicht!“

— **Die Mittelstands-Bereinigung im Königreich Sachsen** hat sich in überraschend kurzer Zeit zu einem achtungsgebietenden Faktor entwickelt. Schon sind über ca. 80 Korporationen kaufmännischer und gewerblicher Natur mit ca. 50000 Mitgliedern beigetreten. Erst kürzlich hat sich z. B. der Leipziger Hausbesitzer-Verein mit seinen mehr als 7500 Mitgliedern angeschlossen und der Beitritt eines der

Arbeit

Voss.

nk.

beraus
achten
n Be-
e beim
guten
ten

ald

inferen
aus.
latte
rnen.

en,

chmerzlos
che 50 Pf.
Postpl.

gis

in sofort
hl 2.

ren

rgänglich
inholt,
3.

ine

sagt die

rte

l. Kinder
r. 15.

chen

heiter.

erin

det
o Vor-
ile

Ein-

t von
n aus
n Ver-
nd.

el,

3.

Boll-
nötig.

wegen
te Num-
erstag
Größere
ag abend
ag früh

blattes.